



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

12 Leben deß heiligen Gualberti Stiffter deß Ordens Vallis umbrosæ

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

Stannis ward von der Höhe herab gestürzt; Alexander Vitalis und Marcialis wurden enthauptet im Jahr Christi 165. Über vier Monat ward auch die Mutter gemartert; ihr Fest wird den 23. Winter-Monat gehalten.

Hierauf sehestu / wie weit die Guad über die Natur hergehe / die weil eine Christliche Mutter vor ihren Augen mit so großer Bescheidenheit wider ihre natürliche Lieb sehen thut / daß ihre sieben Söhne so grausamer Weis hingERICHT werden. Item wie daß die sieben Söhne weder auf das Schmeicheln oder Verheissen / noch auf Drängen geben und so greueliche Marter aussichten.

Der 11. Tag im Hermonat.

Leben des H. Martyrer und Pabsts Pij.

Wus war auß der Statt Aquilegia ge-  
bürtig und kame dem Pabst Hygimio  
in dem Ampt nach im Jahr Christi 138. Er  
verordnete herliche und fürtreffliche Gesäß  
und Straffen für die Priester / welche die  
Sacramenten nicht verwalten und auf-  
spenden wie sie sollen: Item für die Gottes-  
lösterer und andere / so falsch schweren Nes-  
ben dem verordnete er / daß die Güter der  
Kirchen nie solten verkauft oder verhandlet  
werden: Dan wie er sagt / was einmahl der  
Kirchen oder seinen Dienern aufgepffert /  
soll nichts bey Gott bleiben / und keinem an-  
deren Herndienen. Item das keine Jung-  
fraw in einem Kloster ihre Jungfrav-  
schafft verloben solte / oder ingeweyhet wer-  
den / als nach dem fünff und zwanzigsten  
Jahre ihres Alters: Endlich daß man allzeit  
das Oster-Fest an einem Sontag halten  
sollt. Er weyhet die Novatianische Vä-  
R.P. Sulfren 4. Bund.

der Gott zu ehren under dem Nahmen  
Pudentiana / auff anhalten der H. Praxedis  
zu einer Kirchen: richtete einen Lauff-Stein  
darin auff / und tauffte viel mit eigenen Hän-  
den: zierete und begabte sie herlich mit vielen  
Geschencken und Gütern. Und nach dem er  
der Kirchen Gottes neun Jahr und sechs  
Monat fürgestanden / ward er endlich im  
Jahr Christi 167 under dem Kayser Marco  
Aurelio und Lucio Vero mit der Marters-  
Kron begabt.

Der 12. Tag im Hermonat.

Leben des H. Johannis Gualberti / Stifter des geistlichen Ordens Vallis Umbrosa, oder Schatten-Thal genant.

Johannes Gualbertus war auß der  
Statt Florenz; als er nun sahe / daß  
sein Vatter welcher ein Soldat / willens ei-  
nen anderen / so seiner Verwandten einen  
umbgebracht / umb sein Leben zu bringen;  
thät er bey ihm beschliessen / seinem Vatter in  
seinem Zurhaben zu helfen; darauff begab  
sich / daß er auff eine Zeit mit seinem Diener  
seinen Heynd an einem engen Ort antraffe;  
welcher als er ihm nicht entgehen möchte / vor  
ihm nieder fiel auff seine Knie / und umb Jesu  
Christi des gezeuigten umb Verzeihung  
bate; welches dem Gualberto zu Herzen  
gieng / ihn von der Erd auffhebt / umbhengt  
und verzeihen thäte / und zu ihm sagte / daß er  
hinfür wohl sicher seyn möchte / die weil er ihm  
einen so guten Fürsprecher für sich genohmen  
hette. Nach diesem reysete er seines Wegs  
fort; und als er auff selbiger Reys in eine  
Kirch gieng / vor einem Crucifix zu betten /  
neigte dasselbige sein Haupt vor ihm / als  
fff wan

P. Sulfren

II.  
rs II

wan sich Christus durch das Crucifix be-  
 dante, daß er seinem Heynd ihm zu gefallen  
 vergeben heite. Diese wunderbare Gnad und  
 Günst/welche ihm Christus erzeugte/bewegte  
 ihm sein Herz dermaßen / daß er die Welt  
 verließ / und in den geistlichen Orden  
 Stand des H. Benedicti zu Florenz in-  
 gieng / ungeachtet daß sein Vater sehr hart  
 darwider war; in welchem Stand er in sehr  
 kurzer Zeit dermaßen zunahm in der And-  
 acht / in der Verlaugnung / und geistlicher  
 Abtöndung seines selbst und aller un-  
 demtlichen Bewegungen seines Gemüths /  
 in Übung aller anderen Tugenden / daß er  
 nach dem Tode seines Abts an seine statt er-  
 wählet wurde; aber er wolte solche Ehr nicht  
 annehmen/verließ das Kloster mit einem Ge-  
 sellen/und gieng in die Einöde/ Camaldulun-  
 genant/ welche vom H. Romualdo erstlich  
 bewohnet; blieb aber nicht lang dafelbst/  
 sondern begab sich auß Inspredung Gottes  
 an ein Ort / Vallis Umbrosa, Schatten-  
 Thal genant/ in Toscan gelegens dafelbst  
 sich müler Zeit viel Personen versamleten /  
 und allgemach ein großes Kloster ward vol-  
 ler Geistlichen auß dem Orden des H. Be-  
 nedicti. Endlich ward er wider seinen Will-  
 len zum Abt dieses Klosters erwöhlet/welche  
 er gar wohl und heilig vorstunde; ward mit  
 unterschiedlichen Kranckheiten von Gott  
 heimgesucht / und sturb endlich seliglich im  
 Jahr Christi 1063.

Hierauff hastu erstlich zu lehren / wie es  
 Gott so wohlgefällig / daß man gern verze-  
 hedenen/so uns beleidiget/nach dem Exem-  
 pel Christi/so am Creutz für seine Heynd bet-  
 tete.

2. Wie man der Inspredung Gottes  
 auß der statt gehorsamen soll / ungeachtet  
 daß sich die Eltern und Verwandten darwi-  
 der setzen.

3. Wie man in dem geistlichen Leben  
 Stand nach keinen Würden und Äm-  
 ttern stieben soll; sondern wofern einer von Gott  
 dar zu beruffen wird/ dieselben demütlich zu  
 nehmen und sein eigen Heyl und des Näch-  
 sten darbey befürdren.

Den 13. Tag im Heyl Monac.

### Kurtzer Inhalt des Lebens des H. Anacleti.

Anacletus war ein Griech auß der  
 Athen gebürtig und nach dem Tode  
 heiligen Clementis zum Pabst erwöhlet  
 von dem Kayser Trajano/ und der weltlichen  
 Kirch Gottes daß drittemahl erwöhlet  
 ward. Die weil nun die Christen zu dieser  
 Zeit in stetiger Gefahr des Todes/ also  
 von ihm verordnet / daß alle / welche  
 beym Opfer der H. Mess befinden werden  
 daß H. Sacrament des Altars genossen  
 ten. Über das so verordnete er noch  
 Gefäß / 1. Daß kein Bischoff solte genossen  
 werden / als von dreyen oder mehr andern  
 Bischoffen / wie vormahlen vom H. Petrus  
 angeordnet worden. 2. Daß die Priester  
 fentlich solten geweyhet werden / damit  
 sie wissen oder versichen möchte/ ob sie  
 Ehren von jederman würdig geschätzet  
 werden. 3. Daß die Pabst von niemand  
 werden solten/ als allein von Gott/ von  
 welchem sie Macht und Gewalt über alle  
 andere Kirchen bekommen. 4. Daß  
 Pabst beyeinander an ein Ort begraben  
 te. Nach dem er der Kirchen Gottes  
 ein Jahr / drey monat und zehn Tag  
 vorgestanden/ erlangte er die Martir-  
 im Jahr Christi 112. und ward in Vatikan  
 begraben.